

ZS-1316-1

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name: Pranaitis, Pranus	ZS Nr. 1316	Bd. I	Vermerk:
-----------------------------------	-----------------------	-----------------	-----------------

katalogisiert Seite: 1-12	Personen: Pranaitis, Pranus
Sachkatalog: Juden IV - Litauen Juden III - Endlösung	

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

katalogisiert:Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung des Herrn Franz Brantke
am 25. September 1947
durch Dr. L. Goldstein.
Anwesend: Frau Jean Margot Lipton, Ass. Analyst,
Stenografen: Frau Karl.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
T 948/56

Es erscheint Herr Franz Brantke, geb. am 25. 1. 1896 in
Lepelohel / Litauen.

Fr. Sie sind jetzt freigelassen, vorher kamen Sie? Sie kamen aus Illingen?
Sie waren vorher in Dachau? Wann sind Sie freigelassen?

A. Am 13. März d. J.

Fr. Wurden Sie überhaupt vernommen? Deshalb wurden Sie verhaftet. Weshalb
sind Sie nach Dachau gekommen. Was wurde Ihnen zur Last gelegt?

A. Ich kann nicht deutsche Sprache sagen.

Fr. Was war die Beschuldigung? Was wollte man von Ihnen? Was hat man Ihnen
zur Last gelegt? Hat man einmal Sie gefragt, ausgefragt? Sie wurden
gefragt, was habe ich gemacht 1940, 1941 und Juni 1941. Dements, was
Sie gemacht haben.

A. Ja, 1941, im Juni. Beim Einsatz der Frauen. Wo Sie gearbeitet haben?
Das ist alles.

Fr. War Sie Buchhalter? Wann sind Sie Bürgermeister geworden?

A. Im Mai.

Fr. Welches Jahr?

A. Jahr 1942, 10. Mai.

Fr. Und früher waren Sie Vizebürgermeister?

A. Nein, Sekretär.

Fr. Früher waren Sie Sekretär. Das ist alles, was Sie gefragt wurden.

A. Nennen Sie Sedwitz, Jona und U.....? Ja, sagte ich. Das
ist alles. Inzwischen fahren nach Dachau zur Vernehmung.

Fr. In Dachau wurden Sie vernommen?

A. Ja. Ich war damals Direktor der HERRA. Sagt wann

Fr. Ich vermute. Man soll Sie bleiben lassen im Lager. Das ist nicht
wichtig. Das wollen wir nicht wissen. Sie wurden nicht vernommen. Sie
wurden beschuldigt.

A. Nichts gesagt. Bei Schuld des Vorsitzenden des Komitees, das hat man
es gesagt.

Fr. In Dachau hat man nichts gesagt?

A. Nichts gesagt. Wir waren in Hachen. Schreiben drei Gesuche.

Fr. Sie wurden nicht vernommen.

A. Nein, nicht vernommen.

Fr. Schauen Sie, Herr Franck, wurden Sie vernommen oder nicht?

A. Ja, solche Vernommungen, ja, 11. 12.

Fr. Sind Sie in ein Entlassungslager gekommen?

A. Ja. Dort musste ich ausfüllen einen Fragebogen, politischen Fragebogen, am 8. Januar war ich zur Vernehmung bei den Amerikanern, welche sprachen auch deutsch. Ich habe gesagt, ich kann nicht verstehen. Sagten ich so.

Fr. Sagen Sie, Herr Franck,

A. Eine Frage, er fragte, sind Sie Litauer oder Sie sind Litauer, das war alles. Schreiben, schreiben alles.

Fr. Sagen Sie, Herr Franck, die Juden in Deutschland sind alle ermordet worden. Ist das wahr? Hat man alle Juden in Lausitz ermordet?

A. Ja, alle, die man erkannt hat, hat man erschossen.

Fr. Sagen Sie?

A. Ja.

Fr. Wann die Mordzeit?

A. Ja.

Fr. War das schon Anfang Juli?

A. Ja.

Fr. Am 21. Juni sind die Deutschen eingekreut. Die haben im Juni, oder zwei, drei Wochen später die Mordzeit erschossen.

A. Ja. Zwei oder drei Wochen.

Fr. Die Frauen und Kinder hat man erschossen zwei, drei Monate später, im Oktober?

A. Im September.

Fr. Im September Frauen und Kinder erschossen. Alle?

A. Ja.

Fr. Wer hat sie erschossen?

A. Die Deutschen.

Fr. Kein einziger Litauer hat Anteil genommen? Ja oder nein? Nur Deutsche?

A. Soviel ich weiss, nur Deutsche.

Fr. Sagen Sie, Herr Franke, wissen Sie, dass man die Leute laut einer Liste, von Haus zu Haus hat man gegangen, und hat sie abgeholt? Es wurde eine Liste aufgestellt. Auf dieser Liste waren die Namen sämtlicher Juden, und bestimmte Personen gingen von Haus zu Haus und haben die Juden gesucht?

A. Ist mir nicht bekannt.

Fr. Sagen Sie, Herr Franke, Sie sagen, Sie waren damals der Sekretär des Burgemeisters und Sie sagen, Sie wissen, dass die Juden von Deutschen erschossen wurden. Haben auch Litauer Anteil genommen? Wollen Sie mich beruhigen? Ihre Litauer haben mir erzählt, in Kaunas wurden sie nur von Litauern erschossen und nicht von Deutschen.

A. Nicht stimmt. Nur Deutsche.

Fr. Kein einziger Litauer war dabei?

A. Soviel ich weiss, nur Deutsche gesucht.

Fr. Kein einziger aus Litauen hat seine Finger dazwischen gehabt, keinen Finger dazu gerührt?

A. Ich kann nicht sicher sagen, weil ich nicht weiss.

Fr. Sagen Sie, Herr Franke, was hat mit dem Resten dieser Leute passiert. Ich meine, mit diesen Kleinfingern. Was hat damit passiert?

A. Alle Sachen wurden gesucht und verkauft.

Fr. Wer hat gesucht?

A. Polizei und der Burgemeister.

Fr. Welche Polizei?

A. Litauische und B burgemeister.

Fr. Wer war Burgemeister damals?

A. damals war erst Lahat.

Fr. Wo ist Lahat jetzt?

A. Ich weiss nicht.

Fr. Aber zu dieser Zeit war G..... nicht mehr. Und Sie waren zu dieser Zeit?

A. Sekretär. Vinsburgemeister war keiner.

Fr. Sie waren Sekretär?

A. Ja, kein Litauer hat Anteil genommen.

Fr. Sie wissen nicht, ob von den Litauern jemand Anteil genommen hat an den Sachen?

A. Ich kann nicht versichern, aber soviel ich weiss, nicht.

- Fr. Aber die Sachen haben Sie ganz genommen, der Bürgermeister?
- A. Haben verkauft und dieses Geld auf das Konto des Kommissariats gebracht.
- Fr. Gut, die Litauer haben nicht Anteil genommen, aber sie haben auch nicht geholfen?
- A. Der Pfarrer, der Arzt Sobirius wollten helfen, soviel sie konnten.
- Fr. Also, Herr Promitia, schauen Sie, sagen Sie lieber die Wahrheit, entlasten Sie Ihr Gewissen, Sie sagen, Sie haben in Kenstadt gelebt, sind dort geboren,
- A. Nein.
- Fr. Aber Sie haben Ihr ganzes Leben dort gelebt.
- A. Mit 24 Jahren hingekommen.
- Fr. Entlasten Sie Ihr Gewissen, wem sollen Sie diese Mordtäter decken? Wem sagen Sie nicht, wer gemordet hat. Sagen Sie, wer von den Deutschen gemordet hat.
- A. Kommandant Wiedersack, Richtmeister war es.
- Fr. Er war Kommandant?
- A. Ortskommandant. Damals war keine Zivilverwaltung.
- Fr. Und wer hat durchgeführt?
- A. Gestapo, Hengel.
- Fr. Welcher Rang?
- A. Am ersten Tag gekommen, war in Schirwinitt, Grenzkontrolle.
- Fr. Welcher Rang? In Offiziersrang?
- A. Nein.
- Fr. Wer noch?
- A. Hester, war nicht in Schirwinitt. Villis, Familiennamen weiss ich nicht.
- Fr. Sagen Sie, gab es Partisanen da?
- A. Ja, es waren Partisanen da.
- Fr. Wer war der Partisanenchef?
- A. Lovetakis.
- Fr. Sind doch drei Brüder.
- A. Nicht alle waren in dieser Zeit in Kenstadt.
- Fr. Welcher war das von den Lovetakis?
- A. Algidis.
- Fr. Bei den Partisanen?
- A. Ja.

Fr. Wer noch?

A. Stenka.

Fr. Was war er von Beruf?

A. Er war Arbeiter.

Fr. Ja, ja, das hat es geübt. Wer noch? Was war der Apotheker Bagnas? War er bei den Partisanen?

A. Weiss nicht.

Fr. Wer war der Chef? In so einem kleinen Ort mussten Sie doch wissen.

A. Andere waren von Besatz.

Fr. Was war die Aufgabe dieser Partisanen?

A. Weiss ich nicht.

Fr. Das wissen Sie doch. Sie wissen gar nicht, was die gemacht haben? Sagen Sie, in Neustadt wurden doch auch Nicht-Juden erschossen? Wer waren da die Nicht-Juden, die erschossen wurden in Neustadt?

A. Kurzot genommen neben 13 Mann erschossen am Herbst.

Fr. Wer war das?

A. Polini und Andere, die Gemeindevorsteher aus den Dörfern.

Fr. Und Andere, die man die Kommunisten betrachtet hat?

A. Vielleicht. Dazwischen war ein Tallinaker, war in der Schulstrasse, ein Deutscher, war registriert nach Deutschland, kam zurück mit Wehrmacht.

Fr. Bei diesen Erschossenen dieser Nicht-Juden hatten die Partisanen Anteil?

A. Nur Geringe.

Fr. Was haben Partisanen gemacht?

A. Nichts.

Fr. Haben sie Schussgewehre gehabt?

A. Nie gesehen.

Fr. Sie sind aber aktiv, Partisanen sind es gewesen, Schussgewehre haben Sie nicht gesehen.

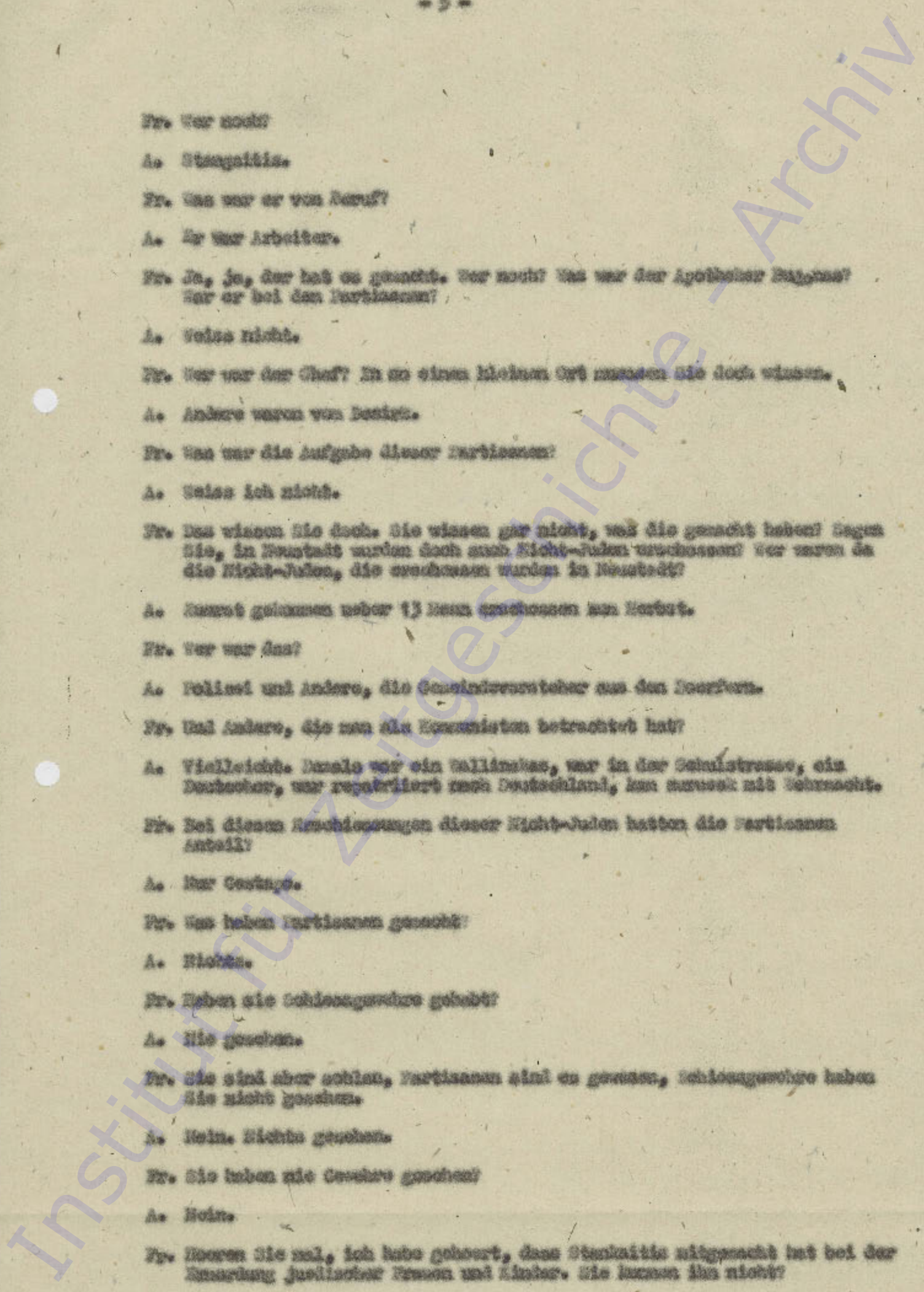
A. Nein. Nichts gesehen.

Fr. Sie haben nie Gewehre gesehen?

A. Nein.

Fr. Hören Sie mal, ich habe gehört, dass Stenka mitgegangen hat bei der Ermordung jüdischer Frauen und Kinder. Sie haben ihn nicht?

A. Nein.



Fr. Vor einem Verleihen haben Sie gesagt, Sie kennen ihn.

A. Was er gemacht hat, weiss ich nicht.

Fr. Aber er hat geschossen.

A. Das ist möglich. Ich nicht richtig wissen. Wenn Sie wissen, ich sage, kann sein.

Fr. Ich frage Sie, Sie waren dort. Sie haben nicht gesagt, dass ich dort war. Ich war verurteilt.

A. Kann sein.

Fr. Herr Zemanin, Sie wissen es doch genau, wer gemordet hat. Dass viele Litauer, die gemordet haben, sich hier - Es wird niemand erführen. Sie haben Angst vor diesen Leuten.

A. Ich kann sagen, was ich nicht richtig weiss.

Fr. Was hat man dort gesprochen, nicht, was Sie wissen, sondern was hat man gesprochen.

A. Frauen haben gesprochen.

Fr. Haben Sie diesen Befehl von den Deutschen gesucht? Sie waren doch Parteigänger in Dampstaubkammer? Sind Sie nicht

A. Ich habe nichts gesucht, nichts gesucht von Litauern.

Fr. Die Deutschen haben es auf betrügerische Weise gesucht.

A. Sie haben die Männer herangerufen zur Arbeit.

Fr. Wer hat gerufen? Die Deutschen sind doch nicht von Ihnen zu Hause gegangen. Wer hat die Juden verurteilt. Das hat doch die litauische Polizei gesucht.

A. Ich habe gehört, die Polizei hat es nachher erachtet, dass auf einem Betrugswege herangerufen wurde, zu Fortarbeiten.

Fr. Wer hat sie zumangehalten?

A. Weiss ich nicht.

Fr. Sie waren doch Gelehrter. Sie brauchten doch nur zum Fortarbeiten heranzumachen.

A. Es war schon Abend.

Fr. Sie liegen. Nachts wurde es dunkel, 50 Mann wurden noch zurückgelassen, sie sollten am Morgen erschossen werden.

A. Abends allein.

Fr. Ja, und die Frauen und Kinder waren verurteilt?

A. Am Vormittag.

Fr. Wer hat sie aus den Gemauern geholt?

A. Polizei hat sie geholt.

Fr. Welche Polizei?

A. Stadtpolizei, litauische.

Fr. Kennen Sie den Mann? Wer war das?

A. Kuznetis.

Fr. Wo hat er jetzt?

A. Weiss nicht.

Fr. Und wer von der litauischen Polizei hat noch Frauen und Kinder rausgeholt? Wer war der Polizist? Das müssen Sie doch wissen.

A. Schliess.

Fr. Wo hat er?

A. Weiss nicht.

Fr. In einem DP-Lager?

A. In der amerikanischen Zone nicht.

Fr. Und der hat sie rausgeholt, die Frauen und Kinder, jedenfalls nicht er, seine Polizeileute. Sie haben gesagt, dass die Polizeileute die Frauen und Kinder geholt haben. Sagen Sie, einen Befehl haben Sie nicht gesehen?

A. Nein.

Fr. Und wer hat Grossmann, kennen Sie die Geschichte, der hat dort frei gelebt nach der Erschiessung der jüdischen Bevölkerung. Wann ist er erschossen worden? Mit wer?

A. Selbe Nichts, Fri. Braun, und eine Frau mit zwei Kindern.

Fr. Wie alt sind die Kinder?

A. Nach kleinen Kinder von dort.

Fr. Jüdische Kinder?

A. Ja.

Fr. Wer hat sie erschossen?

A. Gestapo.

Fr. Kennen Sie Hosen?

A. Von Kaminariet war Deutschburg.

Fr. Wo war er?

A. In Kowno, Kaminariet.

Fr. Der Leiter der ersten Abteilung in Kaminariet hat gekommen, um sie erschossen und Gestapo. Wer war Gestapo? Kennen Sie Hosen?

A. Dargel.

Fr. Den Dangel haben Sie gekannt?

A. Ja.

Fr. Was war Dangel, in welchem Rang?

A. Ich weis nicht genau.

Fr. Aber Sie haben ihn gekannt, den Dangel?

A. Ja.

Fr. Den haben Sie gekannt und Lavetkin. Das waren auch Partisanen?

A. So hat man gesagt.

Fr. Sie als Sekretär des Bürgerkriegsministeriums haben es nicht gewusst?

A. Nein.

Fr. Das ist doch eine Schande. Das müssen Sie doch wissen. War der Herr Laurinkin nicht bei den Partisanen?

A. Das weis ich nicht genau. Die Leute erzählten, dass er bei den Partisanen war.

Fr. Die Leute haben erzählt, Sie haben nichts gesehen?

A. Nein.

Fr. Ich habe ihn mit einem Gewehr gesehen.

A. Ich nicht.

Fr. Sie waren blind zu der Zeit. Er hat doch ein Gewehr gehabt.

A. Vielleicht, aber ich habe es nicht gesehen.

Fr. Wo ist Laurinkin, Jozan. Wo ist er?

A. Er war in

Fr. Sagen Sie, Herr Pransitz, hat es Ihnen leid getan, dass man diese neuen Frauen und Männer, meine Mutter war auch dabei, dass man sie erschossen hat?

A. Ein schreckliches Bild war das. Man sieht Leute, fährt sie fort und weis nicht, wohin.

Fr. Ist doch etwas Schreckliches.

A. Wir wussten, was mit den Männern geschieht.

Fr. Dass sie erschossen wurden? Wusste man auch, was mit den Frauen geschieht? Haben Sie Schussse gehört?

A. Wie weit die Mörder erschossen hat, war in der Stadt zu hören.

- Fr. Sie waren Verbindungsmeister?
- A. Nein, Sekretär.
- Fr. Sie haben die Schüsse gehört?
- A. Ja.
- Fr. Sie haben gewusst, dass die erschossen wurden?
- A. Die Leute haben gesprochen.
- Fr. Und als man die Frauen und Kinder genommen hat. Haben Sie die Schüsse auch gehört?
- A. Nein.
- Fr. Hat man Ihnen erzählt, dass man kleine Kinder mit dem Kopf an den Baum gehängt hat?
- A. Weiss ich nicht.
- Fr. Ich weiss, dass das Litauer gemacht haben. Es waren vielleicht zwei oder drei Deutsche dort. Wieviel Deutsche waren in Nowstadt stationiert?
- A. Deutsche Wehrmacht?
- Fr. Wieviel Deutsche waren zu dieser Zeit in Nowstadt, als man Frauen und Kinder deportiert hat? Überhaupt?
- A. Die 3. Kompanie war dort. Es waren grosse Gefangenlager.
- Fr. Diese Soldaten von der Gefangenlager-Kompanie hatten nichts damit zu tun?
- A. Es schossen die Wehrmacht.
- Fr. Die Frauen nicht?
- A. Die Frauen nicht.
- Fr. Die Frauen haben die Litauer erschossen.
- Fr. Aber ich habe gehört, es wurde der Wehrmacht verboten, die Leute zu erschliessen und deshalb musste es die Gestapo machen. Aber die Frauen und Kinder, das waren nicht die Wehrmacht in Gefangenlager.
- A. Die Frauen, nein.
- Fr. Aber die Litauer haben das alles gemacht. Die litauischen Partisanen?
- A. Die Frauen und Kinder von der Stadt weg die Gestapo. Vielleicht gab.
- Fr. Sie haben, erschossen haben sie nicht die Litauer, aber begleitet und aus der Stadt weggebracht in den Wald bei Paroschnow.
- A. Ja, im Wald von Paroschnow.

- Fr. Aber begleitet und aus der Stadt rausgebracht haben sie die litauische Polizei und die Partisanen.
- A. Ich habe nichts gesehen. Das war am Freitag. Ich war in der Arbeitstätte und habe nichts gesehen, nur Wagen mit Pferden, wurden aus den Fenstern gebracht. Und viele Deutsche, Partei und Gestapo.
- Fr. Die Polizei hat, wie Sie wehlin gesagt haben, die Leute aus den Häusern geholt.
- A. Wie ich das erfahren habe, wollte ich nichts sehen.
- Fr. Sagen Sie, Sie waren während des ganzen Krieges in Neustadt?
- A. Ja. Die ganze Zeit in Neustadt. 20 Jahre in genau.
- Fr. Sagen Sie, warum sind Sie weggegangen aus Neustadt?
- A. Als die Front nachrückte. Da wurde alle zum Graben herangezogen. Ich und mein Sohn. Habe meinen Sohn, und meinen Schwiegervater verloren, war allein mit krancker Frau.
- Fr. Sagen Sie, was haben die Partisanen in Neustadt gemacht?
- A. Nichts. In Neustadt nichts.
- Fr. Aber sie waren doch da. Der Chef der Partisanen.
- A. Weiss nicht.
- Fr. Sagen Sie, und die Listen der jüdischen Einwohner wegen in Neustadt waren doch in Burgemeisteramt.
- A. Weiss nicht.
- Fr. Waren keine jüdischen Einwohner?
- A. Vielleicht Polinai, wir nicht.
- Fr. Ja. Wer kann mehr wissen als der Sekretär des Burgemeisteramtes. Sie sagen, andere konnten mehr aussagen.
- A. Vielleicht wissen andere Frauen mehr als ich. Die stehen in der Strasse herum und erzählen.
- Fr. Aber der Sekretär. Sie sagen, die Frauen stehen draussen und sehen, und der Sekretär versteckt sich.
- Fr. von Miss Lipton:
Der Sekretär musste es schon vorher wissen.
- Fr. Aber hören Sie mal, ich werde Ihnen die Schrift zeigen. Sie, das Burgemeisteramt, haben die Listen gemacht, der Polizei gegeben, von Haus zu Haus gegangen, die Leute gemacht. Und Sie erschließen jetzt, die Partisanen haben kein Gewehr gehabt.
- A. Ich habe nichts gesehen.
- Fr. Vielleicht waren Sie an diesem Tage blind.
- A. Ich nichts gesehen.
- Fr. Sie wollen nichts gesehen haben. Sie sprechen genau wie ein St-Idem. Die sprechen auch so. Und haben nichts gesehen.

A. Ich habe nie gesehen.

Fr. Späterher. Bisit werden Sie durch das ganze Leben kennen.

A. Ich habe nichts gesehen.

Fr. Hören Sie, es geschahen noch Dunder. Sie haben geglaubt, ich sei schon lange tot. Sie haben schon 1945 gewusst, dass ich lebe. Aber bis 1945 haben Sie bestimmt geglaubt, ich sei schon lange verfaul in der Erde. Warum wollen Sie, wissen, wissen, die Komplimente empfangen Sie, warum wollen Sie Ihr Gewissen nicht erleichtern. Warum wollen Sie nicht die Wahrheit sagen? Wer hat in Litauen die Juden ermordet? Es waren alles Litauer. Ein Deutscher war dabei.

A. Deutsche und nur Deutsche.

Fr. Ist gut.

A. Ich habe viel Augen, welche können sagen das.

Fr. Wo ist Kuniga Sabronaiçy?

A. In Nagrafia bei Muenchen.

Fr. Wo ist Gr.....?

A. In Hannover oder

Fr. Bei Hannover? In einem litauischen Lager? Vielleicht fällt es Ihnen ein.

Fr. Und wo ist Baranskas? Und wer war Arzt? Schiriskas?

A. Weiss nicht.

Fr. Ist gut. Wo ist Baruskas?

A. Weiss nicht.

Fr. Der Forster Lucht? Der war doch Litauer? Wo ist Baruskas?

A. Schon lange gestorben.

Fr. Wo ist Baruskas, der Postvorsteher?

A. Ist vielleicht in Litauen.

Fr. Wer ist noch von da, von Neustadt?

A. Baruskas.

Fr. Wo ist der?

A. In Liebenau, in der französischen Zone.

Fr. Die werden uns helfen, die können die Sache aufklären, die wissen noch mehr als der Sprecher des Burgemeisters.

A. Ja. Die waren solche Vorsteher der Gesellschaftlichkeit.

Fr. Die werden mehr wissen.

A. Ja.

Fr. Na schon. Gut, Sie koennen gehen fuer heute. Morgen um 10 Uhr koennen Sie wieder.

Interrogator:
Drs. L. Goldstein

Witness:
Miss Margaret Lipton

Stenographer:
Miss Karl

Institut für Zeitgeschichte - Archiv